

Vergnügliches aus alter Zeit

Bruno Lückcrath wohnte in der Hummeltenberger Mühle. Er erzählte von der schlechten Zeit im II Weltkrieg:

"Im Krieg hielt mein Vater, damit manchmal auch etwas Fleisch auf den Tisch kam, Schweine. Zu diesem Zweck sperrte er sie in einen Verschlag im Keller und mästete sie bis zur Schlachtreife. In einem unbeobachteten Moment floh eins der Tiere aus seinem Gefängnis und rannte angsterfüllt umher. Wir versuchten natürlich unsere Koteletts zu retten und trieben das Borstenvieh über den Hof Richtung Obergraben.

Dieses Ereignis lockte fast alle Nachbarn an ihre Fenster und als Höhepunkt sprang das Tier in seiner Not quiekend ins Wasser, worin es putzmunter umherschwamm. Es hatte allerdings nicht mit unserer Schlaueit gerechnet, denn es setzte seine Flucht durch ein als Falle aufgestelltes Flutschütz in einem engen Flutgraben zur Wupper fort. Mit Hilfe der gesamten Nachbarschaft fingen wir endlich das Schwein kurz vor der Wupper ein und sicherten für die Zukunft unseren Sonntagsbraten." PeDo